

FF Voitsberg war 1404mal im Einsatz

Stolze Bilanz der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg: Jeder der 51 Aktiven leistete im Vorjahr im Durchschnitt 457 Dienststunden.

VOITSBERG. 22 Brandeinsätze, 53 Fahrzeugbergungen, 60 Mal Hochwasserbekämpfung, 56 Öleinsätze, vier Suchaktionen, sieben Bergungen von Verunglückten mit dem hydraulischen Spreitzer – nur ein kleiner Teil der Tätigkeit der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg im Jahr 1989. Dementsprechend zufrieden zog Wehrkommandant Abteilungsinspektor Franz Gehr kürzlich bei der Wehrversammlung der FF Voitsberg Bilanz: Insgesamt rückten die 51 Aktiven im Vorjahr zu 1404 Einsätzen aus. Was pro Feuerwehrmann im Durchschnitt 211 Einsätze mit 457 Dienststunden bedeutete. Dazu kamen noch Schulungen und Kurse, um das hohe Ausbildungsniveau zu halten oder gar zu verbessern, und diverse eigene Veranstaltungen. Rund um die Uhr muß selbstverständlich auch die im Voitsberger Rüsthaus installierte Bezirksfunkstation „Florian Voitsberg“ besetzt sein: Im Vorjahr wurden über diese Station die Wehren des Bezirks zu

insgesamt 252 Brandeinsätzen gerufen.

Landesbranddirektor Karl Strabegg, der der FF Voitsberg schon seit Jahrzehnten als Mitglied angehört, betonte ebenfalls die Bedeutung der Funkleitstelle für den gesamten Bezirk: „Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg erwirbt sich damit wirklich große Verdienste.“ Als beispielgebend bezeichnete er jene Eigenleistungen, die in Voitsberg von der Feuerwehr für Anschaffungen neuer Geräte, etwa auch jetzt wieder beim Kauf des drei Millionen Schilling teuren Tanklöschfahrzeuges, aufgebracht werden. Zu dem von Gehr geforderten Ausbau des Rüsthauses, um endlich alle Fahrzeuge und Geräte entsprechend unterbringen zu können, meinte Strabegg allerdings, daß für derartige Generalsanierungen und Neubauten seitens des Landes kaum größere Förderungen zu erwarten seien. Bürgermeister Hubert Kravcar erklärte in diesem Zusammenhang, daß er über den Aus- oder Umbau des Voitsberger Rüsthauses schon seit langer Zeit mit Strabegg immer wieder Gespräche führe.

Ehrungen

Für 40jährige Mitgliedschaft wurden die Hauptlöschmeister

Heinrich Höller und Karl Gruber ausgezeichnet, für 25 Jahre Abschnittsfeuerwehrarzt Med.Rat Dr. Hans Brezinschek und Oberlöschmeister Rudolf Gargitter. Klaus Gehr und Kurt Rath wurden zu Löschmeistern ernannt, Helmut Kollegger zum Oberfeuerwehrmann, Christian Gallaun zum Feuerwehrmann, Karlheinz Buchegger zum Oberlöschmeister und Verwalter Hans Reinisch zum Ehrenlöschmeister.

Verdienstzeichen III. Stufe: Walter Ryschka.

Hochwassermedaille in Bronze: Kurt Rath, Reinhard Graller, Erwin Kassler, Helmut Kollegger, Hannes Kure, Peter Ofner, Harald Sury, Franz Triebel, Othmar Kogler, Heimo Müller, Harald Rauter, Dieter Stadler, Joachim Wüster, Christian Gallaun, sowie die Mitglieder der Rettungshundebrigade, Wolfgang Angerer, Gerhard Fritz, Peter Hackl, Franz Miessenbäck, Hans Pignitter und Walter Rauch.

Hochwassermedaille in Silber: Hans Eisner, Rudolf Gargitter, Alexander Wagner und Walter Ninaus.

Für seinen Einsatz unter Lebensgefahr im Jahr 1963 und den vielen weiteren Hochwassereinsätzen in den vergangenen Jahren wurde Franz Gehr mit der Hochwassermedaille in Gold geehrt.

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG Freitag, den 9. März 1990

Gefährlicher Waldbrand

Durch Fahrlässigkeit (Abbrennen eines Gestrüpphaufens in Waldesnähe) entstand am Montag, 5. März dieses Jahres, gegen 13 Uhr im Gemeindegebiet Piberegg ein Waldbrand. Durch trockenes und dürres Unterholz begünstigt fand der Brand durch den herrschenden Wind reiche Nahrung und griff rasch um sich.

Für die Bezirksfunkstation „Florian Voitsberg“ gab es Hochbetrieb. Es mußte wegen der extremen Höhenlage für die Feuerwehren des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg Bezirksalarm ausgelöst werden. Die Wichtigkeit und der große Vorteil der „Florian-Station“ konnte wieder einmal mehr unter Beweis gestellt werden.

Der Waldbrand breitete sich auf einer Fläche von 1,5 bis 2 Hektar aus. Durch den schnell eingeleiteten und zielbewußten Feuerwehreinsatz konnte größter Sachschaden und ein Weitergreifen auf den übrigen Hochwald verhindert werden. Insgesamt standen 16 Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg (Afling, Bärnbach, Gaisfeld, Graden, Kainach, Kemetberg, Köflach, Köppling, Krems, Ligist, Maria Lankowitz, Piber, Rosental, Salla, Södingberg und Voitsberg) mit 170 Feuerwehrmännern von 13.15 bis 19 Uhr im Einsatz. Für die Nachtzeit stellten die zuständige Ortsfeuerwehr Piber und die Freiwillige Stadtfeuerwehr Köflach eine Brandwache. Zehn Tanklöschfahrzeuge und 19 Löschfahrzeuge

waren eingesetzt. Zum Glück war in der Nähe des brennenden Waldes ein Löschwasserteich vorhanden. Sechs Feuerlöschpumpen mußten in Betrieb genommen werden, um den Brand zu bekämpfen. Hier kann die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines Löschwasserbehälters in abgeschiedenen, wasserarmen Gegenden vor Augen geführt werden, denn ab einem gewissen Brandausmaß wird auch mit Tanklöschfahrzeugen keine wirksame Brandbekämpfung gewährleistet. Insgesamt wurden 2600 m B.-310 m C- und 260 m Hochdruckschläuche verlegt.

Über den mustergültigen und vorbildlichen Feuerwehrein-satz überzeugte sich Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Heinz Schille an Ort und Stelle und sprach den eingesetzten Feuerwehrmännern aufrichtigen Dank und Anerkennung aus.

ABI Franz Gehr